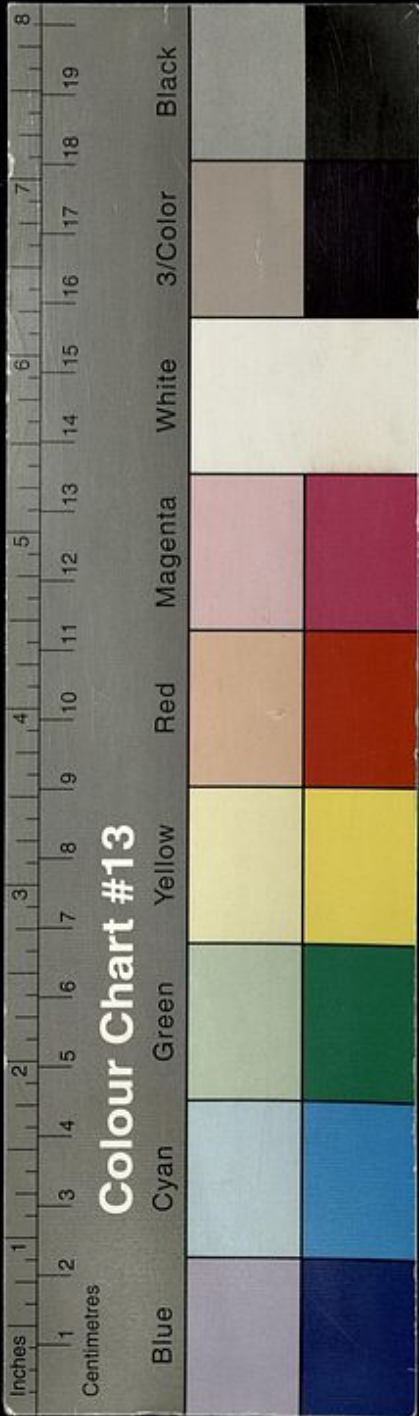




45)
Ein Grausame that/ des
heutigen Türckischen Kayfers Soltani
Seuleimani/ die er an dem schändlichen Todt-
schlag seines erstgeborn Suns Mustaphe begangen
hat/ im 53. Jar / beschriben durch den
wolgeleerten Herrn Nicolaum
von Meffan ain
Burgunder.



Cum Gratia & Priuilegio.



Dem Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn

Herrn Christoffen Herzogen zu Wirtem-

bergk vnd zu Teck / Graff zu Nümpels-

gart / meinem aller gnädigsten

Herrn / ic.

Ich bin alle zeit des gemüts gewesen / Durchleuch-
tiger Hochgeborner Fürst vnd Herr / dieweil ich gesehen
das vil von den meinen sich in E. F. G. dienst begeben / ich
wolt mich auch beflissen / iren fuststapffen nach zu volgen / vnd
mich E. F. G. vnd dem Edlen hauss von Wirtembergk ganz
ergeben. Damit ich aber nicht als ain vnerfarnen vnd vnerfens-
diger dahin keme / hab ichs für gut geacht / mich zu vor inn beyden
Regimenten (weil ich vermerckt / das E. F. G. zu frids vnd
kriegs regierung lust haben) zuuersuchen. Derhalben nach dem
ich in Rechten studiert / vnd mit zimlichem nutz fortzefaren hab
ich mich zu gelegener zeit auch inn krieg begeben. Aber es ist mit
nicht / wie ich vermaint / gerathen. Dann im 52. Jar / nach dem
ich in dem streit / den die Christen mit frem Erbfeindt inn Bas-
gern gehabt / schwärlich verwundt / bin ich entlich von den feinden
gefangen / vnd bis auff disen tag / fast drey ganze Jar / von ihnen
in schwärer gefengnuß behalten worden. Was ich darinnen für
angst / jamer / not / hunger / frost vnd durst erlitten hab / ist nicht zu
sagen noch züglauben. Als mich aber der Türck über die maß
Tyranisch zway Jar ye mehr als weniger / inn der gefengnuß
tag vnd nacht hart gebunden gehalten / vnd gesehen hat / das er
solch gelt von mir / durch kaine marter / nörtigen möcht (dann er
begert 1000. Taler / mich ledig zülaffen) hat er sich entlich 500.
Taler zunemen bewilliget. Welchs als es geschehen / damit das
gelt sicherer vnd mit weniger beschwerligkait möcht herbrachte
werden / hat er mich mit zwayen fessern / wol 50. pfund schwer
gebunden

gebunden/gegen Gran/ darumb das es den vnsern näher gele-
gen geschickt/ vnd daselbst wie mich gedauert hat /ist mir mein
harte gefengnuß ain wenig gelindert worden. Dan zuvor müht
ich tag vnd nacht/ mit zwaven ketten vmb den hals vnd süß/
auch beyden henden gebunden/ im kercker ligen / Aber allda wa-
ren mir des tags drey Kof zuuersehen/holz zuhaeten/vnd in die
kuchen zutragen/auch des hauf zükeren auffgelegt. Vnd dises
ampt nam ich dester lieber an / das es mir zur übung des leibs
dienet/vnd den hunger stiller. Dann allezeit wann ich mein be-
solhen ampt volbracht/lieh mir der Pfleger brot / knoblach/ zwys-
sel/auch biß weylen käß / durch die diener geben. Des nachts
aber ward ich mit ainem Türcken/ der allda schulden halben ges-
fangenlag/widerumb inn kercker geschlossen. Daselbs hat sichs
zügetragen/das ich mir mit im (wie es inn solchen stellen pflegt
zügehen) grosse kundtschafft gemacht / auch vil ding von irer
Religion/sitten/gebreüchen/inn krieg vnd dahaim/von im erkun-
diget hab. Aber vnder andern dingen allen die ich von im mit ho-
hem fleiß hab erforschen künden/hat mir Seuleimani des Tür-
ckischen Kayser/aines Tyrannen / wie seine vorfaren / begange-
ner schändlicher todtschlag vermassen gefallen/das ich mir inn
der gefengnuß denselben zubeschreiben zeit genommen hab.
Nicht der maynung aber/das ichs wolt außgehen lassen/sonnder
vil mehr das ich die ordnung der Historien / der bey vns billich
möcht gedacht werden / dester baß behalten kündi. Endlich aber
nach dem ich vor wenig tagen/mit grossem vnkosten erlediget/biz
ich gen Augspurg kommen/daselbst hat mich der Edle vnd hochs
gelerte Herr/ Johannes Theodoricus von Pleningen/ S. F. G.
Rath vnd gesandter freündlich empfangen/auch zü gast geladen.
Als aber vnder dem essen/von erfarnen vnd gelerten männern/
so auff dismat da gewest/vil von den Türcken hin vnd wider
geredt ist worden/hat sichs zügetragen / das ich etwas züsagen
von in gebetten/diser Tragedien gedacht habe/welche in vermas-
sen gefallen/das sy es alle sampt/auch andern züoffenbaren wür-
dig geacht hab. Derhalben nach dem sy nicht durch mein künst-
lich

Ich schreiben/ (welches mir genzlich mangelte) sondern so wich-
 tigen handel bewegt/vil mit mir dise Historia an tag zugeben ge-
 handelt haben/nach dem ich solches vil vnd offte abgeschlagen hab
 ichs letztlich ain schand geacht / solcher leuten begeren nicht gehor-
 samten wollen/Weyl mir aber wol bewußt/das E. F. G. Histo-
 rien vnd neuwe zeyttung zulesen grosse lust tragen/hab ich E. F.
 G. durch ire sonderliche guttigkeit vertröst/dise historien/ so nicht
 yederman (wie ich verhoff) bekande / zuschreiben / mich auch
 E. F. G. welcher ich alle zeyt zu dienen begere/dadurch beselhen
 wollen. Zweyffel auch nicht/ E. F. G. werde solch mein
 geschenck/wie schlecht es ist / meines treuwen herren
 nicht der kunstlichen Oracion halben / für lieb
 annemen/vnd mich in irem dienst zu groß
 fern händelen gebrauchten / dadurch
 verursacht werden / Datum
 Augspurg den 13. Aus-
 gust/ Anno 1555.

E. F. G.

Underthemigstes
alle zeyt

Nicolaus von Meffan

Zum

Zum Lesers

Du hast du lieber Leser / des Gotlosen Seuleimani gegen sein erstgebouen Sun schändliche that / welche ich / wie obgemelt / nicht der meinung geschriben / das ichs außgehen wolt lassen / hets auch nicht drucken lassen / wann ich nicht durch trefflicher männer befehl darzu gezwungen wer worden. Wiewol mir aber nicht geschicklichkeit solche Historien außzüstreychen gemangelt / bin ich doch der hoffnung / so ich etwas übersehen / das mich verstandige leüt / (weil ich newlich auß ainem solchen leben kommen bin / da auch der Cicero / seine kunst / weys vnd wol zureden / vergessen möcht) werden entschuldiget haben. Weil aber vil wörterlein der digniteten vnd ämpter darinn gefunden werden / die der Türckischen sprachen vnerfarnen / nicht besandt sein / hab ichs für nutz angesehen / dieselbigen außzulegen. Als bald im anfang hast du etliche Tauffnamen / nemlich M V S T A P H A, M A C H O M E T, B A I A S I T, S E L I M, I A N G I R, C H R V S T A N, vnd H Y B R A A H I M, von welchem Hybrahim will ich allhie ain wenig zu besser verständnuß der Historien sagen. Diser ist dem Türckischen Kaiser so wol befolhen gewesen / das er den tittel V E S I R I, welchs bey in das höchste ampt nach dem Kaiser ist / überkommen hat. Als er aber diser ehr ain zeitz lang gebraucht / vnd Seuleimanus vermaint / er wölle in zügewaltig werden / vnangesehen solchs ampts vnd ehr (wie sy dann auß angebornem geiz / gelt vnd güt höher / dann die Religion / gütten namen / jr Elttern / vatterland / freündtschafft vnd bündenuß achten) hat er in erwürgen lassen. Solche schätz in sein Kammer genommen / vnd an seine stat den Chruskan dauon oben gesagt / gesetzt. M V C H T Y, ist bey in so vil / als bey vns der Papst / vñ er ist in ainem solchen ansehen beym Kayser / das er inn frids vnd kriegs zeiten niches zuthun pflegt / er habedann disen M V C H T Y, züuor gerabt fragt. P A S C H A, (den wir aber vnrecht / V V A S C H A M nennen) ist so vil / als bey vns ein Landherr. Wie

In aber alle diese Ämpter vñnd Digniteten müssen vom Kayser
geben werden / vñnd jr Kainer nichts eigens hat / so werden
die Pascha nach wolgefallen des Kayfers alle drey Jar in
Ländern verwechselt / vñnd ist Kainer über drey Jar (es werde
im dann auß besonderer Gnaden des Kayfers zugelassen)
Regent oder Herz in einem Land. Diese Verwendung wie ich
von jn verstanden / geschicht fürnämlich auß zweyen Vsa-
chen. Erstlich weil die Digniteten ordentlich eine nach der an-
dern bey jn außgetailt werden / so werden denen die beyms
Kayser von wegen der Kriegserfarung die fürnämsten sein /
stetig die besten Lender gebē. Aber wie ich offft bey jn gesehen /
so wirt diese fürdernuß von wegen der Kriegserfarung zu diesen
zeyten durch gelt vñ guntst bey jn also verderbt / das sy solchs
alles auch on wissen vñ willen des Kayfers / vñmbs gelt sayl
habē. Die ander fürnehmste Vrsach / darinn man die Paschas
auß einer Prouinz in die ander setzt / ist diese: Das sy nicht /
wann sy lang in einem Ort weren / vñnd gelegenhait hetten /
mit den vnsern freundschaft machen / auch mit der zeyt
vnser Parthey wurde. Wie der CASSVM PASCHA
der vor Jahren zu Ofen Statthalter gewesen / als solt er mit
den vnsern freundschaft gemacht haben / mit ainem argen
von Kommen / vñnd darumb in ainander Land ist geschickt
worden. Die Türcken haben auch Edelleute / die sy auff ire
sprach SPAHY haissen / vñnd das ist bey jn die erste würdige
Eait. Aber sy erbt nicht von den Eltern auf die Kinder / sonder
allain die so sich im Krieg manlich gehalten / werden also ge-
haissen. Nach der Kommen sy zu einer andern Dignitet / vñnd
werden genennt SV PASCHAE, welches bey vns wie mir
bewist / so vil ist / als ain Freyherz. Nach dem Supascha ist die
fürnehmste würdige Eait / BEGG. Man soll aber wissen /
das disß wörtlein bey jn auß zweyerlay weis gebraucht wirt.
Dann erstlich haissen sy in gemain / alle die etwa ain Dignitet
vor andern haben / BEGGOS, das ist so vil / als Herren.
In sonderhait aber haissen sy Begg nicht schlecht ain Haupt
mann (den sy sunst mit ainem geringern wörtlein AGA
nennen) sonder ainem Grauen. Vñnd wann er vom Kayser
ist zu

ist zu Ritter geschlagen worden / wirdt er SANGGAK, BEGG
 genennt. Vnd die werden auch auß einer Graffschafft in
 die ander gesetzt / vnd komit kein Graffschafft an die Erben /
 sonder wann der Graff stirbt / wirdt die Ehr vnd das Land
 vom Kaiser einem andern geben. Darauß ist genugsam klar /
 das sy nichts eigens haben. Darumb sagen sy alle / das sy des
 Kayfers PADISCHAHVM CVLLARI, das ist / leyb aigne knecht
 seind. Sie solt ich auch von der Türcken gebriechen vñ ämpf
 tern im krieg / nämlich wie sy das kriegß volck versamlen /
 wie fleysig sy wach halten / mit was ordnung sy im feldt zie
 hen / jr schlacht ordnung machen / vnd den feind angreifen /
 etwas sagen / aber es wurde zu lang werden. Uns aber will
 ich noch zum beschluß von dem IANISCHARIS sagen / näm
 lich / das sy des Türckischen heers kern vnd sterck sein / vnd
 das die Türcken nye kein ehringelegt / die sy nicht diser Tu
 gent vnd mannhait / zuschreiben. Dan sy seind gewaltig mit
 Büchssen / vnd künsten darmit wol umbgehn. Es hat jr der
 Türckische Kayser / wie man mir gesagt / allzeyt 3000 in sei
 ner besoldung. Sy haben auch grosse freyhaiten vor andern /
 vnd wirt jr namen bey jr so ehlich gehalten / das man sy / wann
 sy das leben verwürcken / nicht strafft / die Hauptleit (die
 man AGA nennt) haben dann zuvor dise dignitet von jr ge
 nommen. So haben sy auch dise freyhait vor andern / das sy
 nyimmer dann im feldt / (es sey dann grosse not vorhanden)
 wachen dürfen. Darumb sy von den andern fast gehasset
 werden. Sy seind alle von Christen Eltern geborn. Dan auß
 allen Lendern / so der Türck erobert / furt er mit sich die auß
 erlesenen Knaben wegt / welche er in seinen sitten / gesezen /
 vnd waffen vnderweist vnd aufzucht. Wan sy dann
 zu irem manlichen alter kommen / werden sy zu

Janischaris gemacht.

2 III Solmans

Soltani Seuleimani des Türckischen
Kaysers schändliche that / die er an seines erstge-
geborenen Suns Mustaphe todtschlag begangen /
vor acht Monaten inn der Gefencknuß
bey den Unglaubigen beschrie-
ben / aber yezund in
druck geben.

Als ich diese schändliche that hab beschreiben wol-
len / hat michs der arbeit werdt daucht / damit diese
Goelose handlung besser baß möchte erklärt werden /
sy vornen anzufahen / die ursachen vñ umbstend diser vnmen-
schlichen that zürzelen.

So soll man nu wissen / das der SEVLEIMANVS diesen MY-
STAPHAM von einer Magde gezeügt / vñnd im die Landts-
schafft Amasiam zü regieren vñnd beschirmen in seiner jugent
eingeben hat. Als er aber mit seiner Mütter dahin kommen /
ister in seinen blüenden jaren / von wegen seiner Tugent von
mängiglich dafür gehalten worden / das er auß sonderlicher
gnaden Gottes diesem volck zü güte geben sey.

In dem nu die Mütter sampt dem Sun wegtzogen / hat
der Künig ain ander kebs weib mit namen ROSA von wegen
irer schönheit über die maß lieb gewonnen / vñnd vier Sün-
vñnd ain Tochter mit jr gezeügt. Der erste Sun hat gehaissen
MACHOMET, dem er die Landtschafft Caramaniam hatt
eingeben. Der ander BIASIT, der das Land Magnesium
hat inngehabt. Der dritte SELIMVS, welchem nach seines
Vütern Machomets tod / die Prouinz Caramania ist zü-
gestelt worden. Der vierdte ist LANGIR, von wegen seines
ungeschickten leibs / genesit worden / dann er blinden vñ vor-
nen hoferichte / aber sunst ain klüger mensch / vñnd aines gü-
ten verstandes ist gewesen. Das Frewliß ist dem PASCHA-
CHRUSTAN verheyret worden. Welcher / nach dem der HI-
BRAHIM getödt / die dignitet VESIRI (den wir bey vns den
obersten Cansler nennen möchten) überkommen hat. Aber
er hat solchs ampt auß seinem angeborenen geiz schändlich
mißbraucht /

mißbraucht. Alle ding gar new gemacht/oder verendert. Den
Landtsknechten/ die sy INICHAROS haissen/hat er die besole-
dung/ den Hauptleuten/ die sy SANGIACHOS nennen/ das
einkommen geringert. Größere zöll vnd tribut auff die Län-
der gelegt. Die übrigen vntrösten ans Königs Hof abgestellt.
In summa/er hat sunst nichts züschaffen gehabt/dann das er
sehe/wie er durch sinantz vnd falsche practiken/vil gelts vnd
güts züwegen brächt. Dadurch/weil er für ainem trewen vñ
fleissigen diener gehalten ward/hat er im den König leicht-
lich zum freündt gemacht/vnnd dieweil nichts darnach ge-
fragt/das er sunst yederman zum feind het.

Vnder dess die obgemelte ROSA, als sy vermerckte / das sy
vom König vor allen andern Keksweybern geliebt ward/
hat sy vnder dem schein Götlicher andaecht/durch ainē haim-
lichen botten den MVCHTY (welcher bey in wie bey vns der
Bapst/oberster über die gaislichen ist) anzaigen lassen/das
sy auß Götlicher anreizung bewegt/Got vnd dem Machos
met zü ehren/ain kirchen/vñ für die arme Bilger ain Spital
zūbauwen gesinnet sey/wölle es aber nicht on sein rath thun.
Beger derhalben zü wissen/ob solchs werck Gott angenehme
sein/vnd zü irer seelen seligkeit geraichen wurde. Auff solchs
hat ir der MVCHTY geantwortet/es wurde Got ain angeneh-
merck sein/vnnd ob es wol nicht zü irer seelennutz/wurde es
doch zü des Königes saligkeit gelangen/inn welchs gewalt
alle güter/auch jr leben (dan sy were ain Magdt) stünden.

Durch dise antwort ist das weyb ganz traurig / vnnd von
tag zü tag betrübter worden/also das man sy ganz vnnd gar
nicht hat trösten künden.

Sobald aber der König solch ir anligen vernommen/hat
er sy auff aller freündtlichest selbst zü trösten angefangen/
darneben ir zügesagt/er wölle in kurzem ain weg erfinden/
das sy irs begeren müg gewerdet werde. Hat sy derhalben als
bald frey gelassen/ir auch wie es bey in der brauch ist/ain ver-
schreibung geben/das sy forthin nicht mehr solt leib eigē sein.

Wie nu die ROSA solche grosse vnd wunderbarliche gunst
beim König erhaltē/hat sy sich mit ainem grossen summa gelts
verfaßt/das vorgedachte werck aufzūbauwen vnderstanden.

Mittler zeyt hat der König/der durch diser ROSA Lieb/ wie
obgefagt/gantz vund gar bezaubert/ir durch ain hässlichen
botten/das sy zu im keme/befelhen lassen. Aber das schalck-
hafftige weyb/voller betrugs/hat auß list dem botten befol-
hen/er wölle den König seiner ehren/zusag vund gesetz ein-
nern/dan sy sey nicht mehr ain Magde/sonder frey. Betenne
doch nichts als deffer weniger/das die Königliche Mare-
stat sy nach irem wolgefallen/zütöden oder lebendig zulaf-
sen/macht habe. Das sy aber nu/weil sy frey/mit im wie vor-
hin/züchün solt haben/das möcht on ain grosse sünde nicht
geschehen. Vnd damit sein Marestat nicht dencken dürfft/
sy thet es auß ain erdichten schem/so wolt sy den MVCHTY
dauon vntailen vnd erkennen lassen.

Als im das abgeschlagen/ist der König dermassen ent-
zündet worden/das er on allen verzug den MVCHTY zü sich
hat beruffen lassen. Vnd als er im frey sein manung zusagen
gewalt geben/hat er in gefragte: Ob er auch on verlezung
der Gesetz/mit seiner Magde die er frey gelassen/sein willen
volbringen möcht: Auff welche frag der MVCHTY geant-
wort/das es mit nicht geschehen möcht/er het sy dann zünor-
zur Eh genommen. Aber diß hindernuß hat des Königes
begirde also gemehrt/das er durch vnzüchtige lüsten also ver-
blindt/sein freygelassene Magde zü der Eh zünemen sich
bewilliget hat. Der halben wie sy nach irem brauch die zeyrat
bueß gegen ainander auffgericht/hater ir 5000. Türckischer
Ducaten zum zeyratgüt geben. Darüber sich maniglich
verwundert. Dann es wider der Türcken brauch ist/die zü
uermeydung viler freundschaft in irem Reich/nicht freye/
oder ehliche weyber nemen. Sonder an ire statt/das sy iren
vnzüchtigen lüsten (danut sy mehr dann alle andere völker
besudelt) dempffen mügen/haben sy auß allen Ländern der
welt/vil schöner geraubter weißbilder/die sy in ainem köst-
lichen Palast (den sy SARAI haissen) ehlich vund König-
lich zü manigfaltigem nutz auffziehen/vñ in adelichen sit-
ten vnderweyßen/auch wie sy wölle zü iren lüsten gebrau-
chen. Wan aber aine auß inen von dem König schwanger/
geborn hat/so wirt sy vor den andern allen geehrt/vñd von
wegen

wegen grösserer ehrebleitung SOLTANA geheissen. Vnnd
nach der geburt werden solche weyber grossen PASCHIS vnnnd
SAGGACHIS verheyret.

Damit ich aber wider adpropositum komme. Diser Magdt/
weil sy nu freigelassen vnnnd zu solchen ehren kommen / das
sy für die gewaltigste Frau inn ganz Asia gehalten wurd/
auch zu allem bösen fürnemen gross glück het / mangelte nu
nichts mehr / dann das sy weyß vnnnd weg erfunde / wie sy irer
Süne ainen / nach des SEVLEIMANI absterben / möchte zum
Regimentbringen. Es ist ir aber am weg gelegen / die capts
ferkait MUSTAPHAES aines großmüthigen vnnnd verstendigen
Jünglings / mächtig von verstande vnnnd starkmüthigkeit.
Der von wegen seiner mannhait vnd sterck dem kriegs volck/
von wegen der weisheit vnd gerechtigkeit / den vnderthanen
gantz lieb war.

Als nu solchs alles das listige weyb an im betrachtet / hat
sy sich heimlich ganz freündlich bey dem CHRVSTAN zuge
than / Dann sy merckte wol / (wie dann glaublich ist) der
CHRVSTAN wurde lieber wollen / das seins weybs Bruder /
sein schwager / Kayser wurde / dann der MUSTAPHA / von wel
chem er / wie er dann wol wußt / sehr gehaßt wurde / vnd das
darumb / das er gegen im widerspenstig gewesen war. Dann
im anfang / nach dem er allen (wie obgedacht) ir einkommen
geringert / hat er sich auch vnderstanden / aber vmb sinß /
dem MUSTAPHA etwas von seinem einkommen zuzuziehen.
Darauß leichtlich abnehmen konte / wann der MUSTAPHA
ins regiment keme / er wurde solche schwach mit vngerochen
lassen / schluß derhalben auß seinen begangnen bösen stücken /
so er Kayser wurde / das er bey im nicht allan vmb sein ampe
vnnnd eh / sonder auch inn gefahrleibs vnnnd lebens kommen
möchte.

Dieses alles / wie es das schalckhafteige weib bey ir betrach
tet / hat sy sich bemühet / den MUSTAPHAM beym Kayser inn
ainem argen won zübringen / als stellet er nach dem Reich.
Vnd weil er sich auß des volcks gunst / vnd sein kriegs macht
vil verließ / geb er von sich kein ander anzaigung / dann das
er ain mal sich das Reich mit gewalt züerobern / vnnnd den

Vatter zu tödten vndersteht wurde. Vñ damit sy den schalck
dester baß deckē möcht/hat sy solchs alles dem CHRVSTANO
(welcher am Hof der fürnämbsste war) außzurichten besol-
hen. Welchem auch den Jüngling fälschlich zubeschuldigen/
vnd endelich zu tödten nichts gemangelt hat. Dan allain die
Syriam zu regieren geschickt wurden/hatt er heimlich/als
sy der MVSTAPHA, bey dem Vatter inn ainem bösen argworn/
angezaigt/in auch besolhen/sy wolten auff sein vorhaben
fleissig acht geben/Vnd so sy etwas von dem MVSTAPHA se-
hen oder erfahren wurden/im solchs zuschreiben/saget darne-
ben/ye böser ding sy von im schreibē wurden/so vil dester grö-
sere gunst wurden sy beim König überkommen.

Wiewol nu der CHRVSTANVS durch sy oft von des MV-
STAPHAË Königlicher dapfferkeit / mannhait / Elbghait/
starckmütigkait / wolthaten gegen yederman / das er dar-
umb auch von mániglichen geliebt / vnd zum König be-
gert wurde/ist bericht worden/hatt er doch nicht am ersten
den anfang solcher schändelichen handlung für den König
bringen dürffen/sonder die brieff dem schändelichen weyb zú-
gestellt/vnd das übrige irer böshait außzurichten besolhen.

Die ROSA aber wann sy nach irem bösen willen gelegen-
hait gehabt/hat sy nicht auffgehört mit weybscher schmal-
cheley (die sy dann sehr wol künde) des Königs hertz zúver-
derben/damit/wann des MVSTAPHAË etwan gedacht wür-
de/sy die brieff außzúthün/besser vrsach het. Es hat sy auch
ire hoffnung nicht betrogen. Dan als sy gelegenhait gehabt/
hat sy den König mit wainenden augen (die den weybern zu
kainer schalckhait mangeln) solcher gefahr erinnert/vnd
im vnder andern anzaygt/wie sein Vatter SELIMVS, auch
seinen Vatter durch solche mittel des Reichs vnd lebens be-
raubt. Hat in derhalben fleissig/er wölle im darnon ain ex-
empel nemen/sich vor solcher gefärligkait zúhütten. Aber
dise argument aines argworns/habē den König im anfang
nicht der warhait gemäß däncht. Hat derhalben das schände-
liche weyb damit nicht vil außgericht.

Wie sy aber solchs gespürt/hat sy ain andern list erdacht/
nämlich den Jüngling mit gifft umbzúbringen. Es haben

fr auch zu solchen schändlichen thaten nicht ehilose vnd
willige leut gemangelt. Aber Gott hat iren bösen fürnemen
geweeret. Dan die vergiffen klaiden / die im das ehilose weyb
vnder des Vatters namen geschickt / hat er nicht angerürt /
sonder sy zu vor ain andern anlegen lassen / vnd durch dise fürs
sichtigkeit / ist er der Stieffmütter list entgangen / vnd hat ire
tück yederman offenbar gemacht. Noch hatt die bübin nicht
auffgehört im nachzustellen. Dann damit sy ir ain solche
gunst / die zu vor nyemandts auß Türckischen Kayfers Hof
gehabt / zu wegen brächt (denn durch ire büler gifft / dadurch
sy mit hilff einer Jüdischen zauberin / ir des Königes gemüt
also genügt gemacht / hat sy von tag zu tag mehr bey im auß
zurichten verhofft) hat sy erlangt / das ire Süne ain er vmb
den andern ins Königes Palast were. Vñ dis der visach hal
ben / das sy durch ire stätte gegenwärtigkeit vñ schmaichlerey
in ainem günstigen Vatter machte. Auf das / weñ ungefähre
ain mal der MUSTAPHA keme / sy bester besser gelegenheit het
ten in vmbzübingen. Aber wa das nit sein wolt / sy der zeyt
erwartet / in durch andere personen zu ermorden.

Weil aber der MUSTAPHA nicht kam / (dann des Königes
Sün pflegen nicht auß irem Land on des Vatters befelch
gegen Constantinopel zu raufen / es sey dann das sy nach des
Vatters todt zu aines andern Königes erwölung kommen)
hat sy wider ain newe büberey erfunden / dann nach dem sy /
als was sy begert / erlanget / hatt sy zu wegen bracht / das ire
Süne nicht all ain inn der Statt / sonder auch außert halben
mit dem Vatter zugen. Der hoferichte LANGIR volget dem
Vatter auch im feld nach.

ch Als nu der Stieffmütter böse anschlege ain zeytlang im
zweyffel gestanden / damit sy ir böses fürnemen verbrächt / ist
ir ain mal ain glück auffgestanden / das sy bey dem PASCHA
der des MUSTAPHAES pfleger im land Amasia war (dann der
Könige Süne pflegen alle zeyt ain PASCHAN, das ist / ain
Statthalter / der Recht sizet / vñ im krieg rhat gibt / Vnd ain
Doctor / welcher sy in freyen künsten / auch Königlichlichen sit
ten vnderweist / bey sich zu haben) falsche buess zu wegen hat
bracht / nämlich / das der MUSTAPHA mit des Königs von

Perſia Tochter geheyrat habe. Wölle derhalben ſoldes dem
Küniglichen Rath zuuoꝛ offenbart haben/ auff das er/wan
etwas übelß darauß entſtünde/entſchuldiget wer.

Nachdem der CHRVTANVS diſe bueff empfangen/hat er
vermunt/er habe nit ain mal des MVSTAPHAË verderbniß
zum ende bracht/ſat derhalben on allen verzug ſoldes der
ROSA angezeit/ vnnnd ſeind alß bald beyde mit ainander
zum Künig gelauffen/im ſoldes offenbart/vñ damit ſy den
Künig/der ſtetß zweyfelt/vñ nicht wußt/ ob im alß ware
oder nicht/in ainem argwōn brachten/haben ſy kainen fleiß
noch arbeit geſpart/ſonder geſprochen/der MVSTAPHA auff
ainerehigeizigkeit vñ toꝛchten begit des Regiments wider
Got vnd alle billigkeit entzündet/hab ſich auch den Vatter
zütöden verbunden. Vnd damit der Künig deſter eh ſren lu
gen glauben gebe/haben ſy im von der heyrat/ſo der MVSTA
PHA mit des Küniges von Perſia Tochter/ ainem alten vnd
ewigen feind der Türcken gemacht ſolt habe/geſagt/Wo
cht ſich ſeine Maieſtet derhalben wol verſehen/auff das nicht der
MVSTAPHA, ſo er die Perſier / SANGACHOS vñ IANICHAROS,
die er im durch geſehen bißher zu freunden gemacht / zuge
hülffen überkame/ſich den Vatter auß dem Reich zuuertrei
ben/auch zütöden vnderſtünde.

Durch ſolche vñ dergleichen falſche practiken/haben ſy den
bekümmerten Künig dahin beredt/ dz er ſeines nutzß halben/
im ſein ſun zütöde fürgenōmen hat/vñ ſoldes auff die weiß.

Im 52. Jar hat er mit groſſem fleiß/eylends in allen Lān
dern außriſſen laſſen/das die Perſier auß ſrem land mit hee
reß krafft in Syriam gefalle/vñ Stett einnemen/die leut ge
fangen wegtfürten/alles mit feur vñ ſchwerde on allen we
derſtand verderben/diſer frāuel vnd künheit/das er wider
ſtünde/ſey er verurſacht worden den CHRVTAN mit ainem
heer dahin zūſchicken. Derhalb als er ſein volck haimlich zu
ſamen bracht/hat er dem CHRVTAN beſolhen/das er auff
aller ſtälte/vnd on ainigentumult den MVSTAPHAM über
ſiele/vnd in gefangen gen Conſtantinopel bracht/oder wa
es nicht anders ſein möcht/vmbbrächte.

Wien der CHRVTANVS diſen ſchändlichen vnd Tyrani
niſchen

nischen befehl empfangen / ist er mit ainem grossen zeug in
Syriam gezogen.

Als er aber dahin kommen / vnd der MYSTAPHA sein zu-
kunft vernommen hat / ist er in mit 7000 streytbarer vnd
außerleßner Türcken entgegen gezogen.

Wie solchs der CHRUSTANVS ist inuent worden / vnd gese-
hen hat / das er des Königes Gottlosen vnd unbarmherzi-
gen befehl nicht vollbringen mocht / hat er bald die flucht ge-
ben / vnd ist mit seinem volck den vougigen weg widerumb ge-
gen Constantinopel geflohen / mit so grosser eyl / das er auch
vondes MYSTAPHAË Kaiserigen zeug den staub den sy auffges-
triben nicht sehen / ich schweig erwarten hat dürffen.

Nachdem er aber widerumb haim ist kommen / hat er die
leut überredt / er habe das land Syriam ganz zu rhu vnd in
güttem Friden gefunden. Dem König aber hat er haimlich
die vrsach seiner widerkunft entdeckt / vnd gesprochen. Er
habe auß vilen zeichen / das sein ganz heer dem MYSTAPHAË
leib genaygt sey / abnehmen künden / hab sich derhalben in sol-
cher gefahr mit im in freyem feld nicht schlagen dürffen / er
het es dann zuuor seiner Maestet als ainem hochuerständig-
gen angezeigt.

Dise zeytung haben dem Gottlosen / vnd wie alle Türcken /
Tyranischen vatter / new argt won vnd sorgen gemacht /
vnd die nicht klain / also das er auff ain andern weg sich diser
sorgen zuerledigen / fürgenommen.

Im nachfolgenden Jar hat er widerumb ain volck ver-
samlet / vnd ain geschrey außgeben lassen / es weren die Persier
noch mit ainem grossen heer in Syriam gefallen. Werde der-
halben von gemains nutz wegen gezwungen / persönlich mit
zuziehen / vnd dem feind widerstand zuthun. Derhalben
nachdem er sein volck zusamen bracht / vnd alles was zum
krieg von nöthen verordnet / auch dem volck vor an zuziehen
erlaubt hat. Ist der blütdürstige Vatter um wenig tagen
nachgenolget.

Wie er nu Syriam eraiicht / hat er dem MYSTAPHA / das
er bald zu im gegen Alepem (da er sein Leger schlagen wolt)
kommen solt / befehlen lassen. Jedoch hat vnder des SEVLEI-

D iij MANVS

MANVS den neyd vñ haß/ so er gegen seinem Sun im hertzen
trüg/nicht gar/ob er sich schon sehr beflissen/verbergen kün-
den/Dann es auch für die PASCHAS vñ fürnämstegroßert
Zern künien ist. Darum ACHMATPASCHA den MVSTAPHA
haimlich durch ain sonderlichen botten/ das er fleissiger auff
sich vñ sein leben acht wolt geben / hat warnen lassen. Es
hat sich der MVSTAPHA auch wol darüber verwundern mü-
gen/das sein Vatter on alle billiche vsach mit so grosser rü-
stung dahin künien sey. Jedoch hat er sich auff seine vschuld
verlassen/vñ ob er wol über die maß betrübt vñ bekümmert
ist gewesen/hat er doch seines Vatters befehl/vnangesehen/
das mit so grosser gefärligkeit seins lebens geschehe/bey sich
zügehorsamen beschloffen. Dann er maint/ es wer besser vñ
ehlicher/wann er seinem Vatter gehorsam wer/vmbs leben
künien/dann lang leben/vñ ain ungehorsamer Sun gee-
scholten werden. Nachdem er nu in solcher angst vñ noe-
vil mit sich selbs disputiert/hat er endlich den Doctor/so er als
lezeyt bey sich inn seinem Zimner (wie obgemelt) gehabt/
keck vñ vnerschocken gefragt / Ob ain mensch lieber die
ganz welt/oder die seligkeit begeren solt?

Auff solche frag hat im der Doctor frey geantwort/das die-
ser welt herrschafft/wie gross mans acht vñ ansicht/wanns
ainer recht betrachten will/wenig güts mit sich bringe. Dan
nichts vergänglichers vñ gefärlichers ist/wan die zeytliche
ehr. Seytemal sy so vil sorgen/angst vñ not/argt won/rode-
schlag/gotslesterung/vngerechtigkeit/rauben/brennen/ge-
fängnuß/vñ ander vnzelich unglück/die ain mensch/der
da will sällig werden/mehr fliehen als begeren solt/mit sich
bringe. Dadurch man die sälligkeit eh verleürt/weder zü we-
gen bringe. Welchens aber von Gott geben/dise kurze vñ
vergengliche ehr/so das vnuerständige volck für das beste
leben heile/zü betrachten/vñ die vnbeständige gütter diser
welt zü verachten/tugent vñ ehr zü lieben/den sey im hym-
mel ain ort von dem höchsten Gott bereit vñ geben/da sy in
ewigen freuden leben werden.

Durch dise antwort des Doctors/ist der bekümmerte Jüng-
ling/dem sein hertz das end seines lebens wol sagte/ganz zü-

friden

Arben gewesen. Hat sich derhalben nicht mit feriner reden gesaumpt/sonder ist so bald zu de mörderischen vatter gezogen/ auch mit grosser eyl zu seinem läger komen / vnd hat nicht weyt darvon vnder freyem hymel sein Zelt auffgeschlagen / Welche schnelle zükunfft des MVSTAPHA dem Gottlosen Vatter noch mehr argtwon gemacht hat.

Vnder des hat der CHRVTANVS nicht gefeyret / dem König seine sorgen mit schalckhaftigen vnd lüstigen anschlegen zümehren. Dann nach dem er hat auf blasen lassen / hat er die IANICHAROS vnd fürnembste Landtsknecht im heer / dem MVSTAPHA entgegen züreytten angeraitz / Welche / so bald solchs gethan / vñ sich auff den weg gemacht haben / Die weil ist der listige schalck mit grossem zorn (wie er sich dann mais sterlich stellen künde) in des Königes Zelt gelauffen / vñ hat vñuerschämpt sagē dürffen / es wer der fürnambste zeüg von jm selbs vñ vngelassen dem MVSTAPHA entgegen gezogen / dadurch der König über die maß erschrocken / vnd wie er auß der Zelt gangen / vnd solchs gesehen / hat er leichtlich glaube / was jm der CHRVTANVS gesagt hat.

Es habendem MVSTAPHA auch etliche vorgeende zeichen solchs vnglück verkündiget. Dann den dritten tag züvor ehe dass er sich auff den weg gemacht / hat jm im traum des morgens frü vor der Sonnen auffgang daucht / er sehe das der Machomet mit schönen klaidern angethan / in bey der hand neme / vñ in ainen schönen ort mit köstlichen Palästen / auch ainen lustigen garten geziert / fürte / vñ jm solchs alles mit den fingern zaiget / sprechend / Allhie rhüen in ewigkeit alle die / so in der welt frum vnd ehlich gelebt / recht vnd gerechtigkeit geliebt / schand vnd laster gehasset haben / Vnd wie er sein angesicht auff die ander seyten gewende / hat jm daucht / er sehe vor jm zwey schnelle vnd breite wasser / auß welchen das aine wällen schwerger dan bech übersich wurff / darinnen suncken etliche menschen vnder / die andern füren übersich / vnd schüen mit lautter stum vmb barmhertigkeit / vnd darinnen / sprach Machomet / werden gestraffe die in diser welt jren nächsten betrogen / oder sonst schändlich gelebt haben / vnd der maiste tail auß jnen seind Kayser / König / Fürsten vnd andere grosse herren.

Alle solches geschehen / ist er vom vramm erwacht / hat den
Doctor zu sich fordern lassen / vnd im diß geschicht erzolt. Der
Doctor aber / nach dem er solchs angehört / vnd sich vil hin
vnd wider darüber bedacht (wie dan die Türcken vil auß
nem aberglauben auff die treum halten) hat er ganz beküm
mert vñ betrübt geantwortet / dz dises gesicht wol zufrucht
sey / dan es im die höchstegfahr seines lebes zuuor veründige
hat in derhalben gebettē / er wölle fleissig auf sein leben acht
haben. Aber der MUSTAPHA wie er aines vnerschrockens vnd
standthafftigen gemüts allezeit gewesen / hat im vranages
hen solche warnung vnerschrocken / mit solchen worten ge
antwortet. Wannib wolt ich mich durch solche kindische vnd
vergebliche forcht überwinden vnd erschrecken lassen? Vil
mehr laßt mich mit freyem vnerschrocken hertzen zu meinem
Vatter eylen / vñ solchs mit so großer künheit / das ich wais /
dz ich sein Maiestat / wie dan billich / allezeit also gefurcht /
dz ich on seinen willē gegen seinē stül nye kain aug / vil weni
ger ainē fuß auffgehaben hab. Ich gescheweig / dz ich solt nach
dem Kayserthum gestanden sein / ich weis dan zuuor / so Gott
meinen Vatter auß diesem leben in das ewige genommen hett /
durch ainbellige stin des kriegsvolcks / damit ich on blätuers
gessen / vñ Tiranny saligliche vñ wol regierē / auch meine
Brüder zu freunden haben möcht / ordenlich darzu beruffen
worden. Hab mir derhalben entlich fürgesetzt / vñ bey mir bes
schlossen / weil solchs mein Vatter haben will / lieber wan ich
gehorsam bin sterben / dann lang regieren / vñ von yederman /
sonderlich von meinen mißgünnern ungehorsam gescholten
werden. Nach diser reden ist der MUSTAPHA zu des Vatters
Lager kommen / vnd als er sein Zelt aufgeschlagen / hat er sich
gantz weiß angelegt / vnd etlich bucf / so die Türcken / wann sy
aufraisen / pflegen bey sich zütrogen (dann sy sehr aberglau
bische leüt sind) zu sich genommen / ist also mit etliche ge
treuw dienern / nach dem er mit großer ehriebietung / wie es bey
in der brauch ist / im die hend gekußt / in seines Vatters Zelt
gangen. Nach dem er aber zum eingang kommen / ist im ein
gefallen / das er noch ain Tolchen bey sich habe / ist er derhal
ben mit hinein gange / eh dan er in hat von sich geleget / damit
er mit mit waffen für seinen Vatter kenne / vñ allen argtwon
von

von sich wendet. Wie er nu ist ins Zelle hinein kommen/ist
er von seines Vatters EVNVCHIS frölich/vñ mit gebürlicher
reuerentz empfangen worden. Als er aber nur ain sessel/dars
auff er allain sitzen solt/hat züberait gesehen/ist er ain weel
zweyfelhafftig vñ schwermütig still gestanden/vnd hat lez
lich/wa der König sey/gefragt/Da haben sy jm geantwoit/
er wurde in bald sehen. Also bald seind auf der andern seyten
siben stumen (die der Türck zu allen bösen stücken vñ todts
schlagen/damit sy nit offenbar werden/zugebrauchen pflegt)
für in kommen. Wie er solche geschē/ist er über die maß erschro
cken/vnd gesagt/Tu ist meins lebens nicht mehr/vñnd ist so
bald auffgestanden/vñ hat fliehen wollen. Aber es hat in nit
geholfen/Dan er ist von den EVNVCHIS vñ wächtern ergrif
fen/vñ als bald zu seiner Richtstatt gezogen worden. Da ha
ben in die Stumen ain Senen von ainem Türckischē bogen
vñ den hals gelegt. Als sich aber der ellende MVSTAPHA sehr
gegen in weert/vñ umb Gottes willē bat/man solt in zūvor
mit seinem Vatter Er zwey wort reden lassen/hat der vñ
barmhertzige vnd mörderische Vatter/der disem erschrockli
chen spectackel/auff der andern seyten in Zelle zū sach/sy mit
disen Tyrannischen worten gescholten/Wolt jr dan nicht ain
mal mein beselch verbringen/vñ disen verhäter/der mich 10
ganger jar nicht ain nacht mit rhū hat schlaffen lassen/vñ
bingē? Welche vñ barmhertzige wort/wie sy die EVNVCHI vñ
Stumen gehört/haben sy den vnglück sälligen mensche zu bo
den gewoiffen/vñ in/nach dem sy die Senen auf beide seyten
zugezogen/also erbärmlich auß des Tyrannischen Vatters
gehaß/erwürgt. Wie sy nu dise Gotlose schändliche that
verbracht habē/ist auch der PASCHA des lands Amasia/nach
dem er gefangē/auff beselch des Kaisers/enthauptet wordē.
Nach solchem allem hat der König den hoserigen TANGIR,
der danon nichts wußt/zū sich fordern lassen/vñ als het ers
wol außgericht/hönisch vñ spöttisch zū jm gesagt/er solle sei
nem Bruder MVSTAPHA entgegē gehn/welcher als bald ge
eylet/vñ seinen Brüdern mit grossen freuden hat empfahen
wollen. Wie er aber zū der Richtstatt kommen/vñ seinen vñ
glückhaffigen erwürgten Bruder auff der erdē hat ligen ses
hen/ist er über alle maß erschrocken. Er ist auch kaum dahin

Kömen/da hat im der Gotlose Vatter von seiner wegen / alle
schätz/rost/ Knecht / Zelt vñ klainater des MVSTAPHAESchen
cken lassen. Aber der betrübe IANGIR, von wege des erbärm-
lichen todts seines brüders / hat mit grossen wainen vñ seuff-
zen/dise wort zu im gesprochen. O du gotloser schändlicher
hund vñ verrähter / der du nicht würdig bist / das du solst ain
vater genent werdē / behalt dir selber des MVSTAPHAESchätz/
Kösser / vñ reich. Solstu Tyran deine Sun / ain solchē helden /
von dē yederman hat so grosse hoffnung gehabt / des gleichen
auch des Türckische Reich nicht gehabt noch haben wirdt /
so schäntlich wider alle natur vñ billigkeit erwürgē? Damit
du aber mit mir armen hoserigē menschen / kein solchen thün
begehn mügest / wil ich dir zū vor kömen. Vñd wie er solchs
gesagt / hat er den Tolchen / damit er umbgürtet war / inn sich
selbst gestossen / vñ ist also gestorben. Als der König solchs
gehört / ist nicht zū sagen wie er betrübe ist wordē / yedoch hat
sein geiziges hertz durch solchen vnfall nicht mügen gestülte
werden / Dan er hat so bald alle klainaten des MVSTAPHAES in
sein Zelt bringē hauffen. Die landesknecht maichten es wurde
in zür beüt geben werdē / haben derhalbē solchs bald gethan.
Aber des MVSTAPHAES Kriegsleit / wie sy gesehen / das man
on alle ordnung / mit so grossen hauffen in jr läger stiele / haben
sy sich mit gewaffneter handt zur gegen weer gestellt / vñd sy
mit grossen blütnergieffen zū ruck geschlagen. Da des Königs
ges volck solchs gehört / vñd das halgen ye lenger ye grösser
ward / seind sy eylents den iren zū helfen zūgelauffen / vñd ist
auff beyden tailen ain solch schlagen worden / das inn klainen
zeyt 2000. man / ye mehr als weniger auff dē platz seind blibe /
vñd jr vil mehr verwundt wordē. Es wer auch das spil besser
worden / wann nicht der ACHMATPASCHA. welcher bey dem
Kriegsvolck / von wegen seiner tugent vñd adelhait / in sonder-
lichem ansehe war / die IANISCHAROS hinder sich gefürt / vñd
widerumb gestült het. Nach solchē hat er sich als bald zū des
MVSTAPHAES knechten gewendt / vñd damit er sy stülen möcht /
glimpflichen vñd mit güten Worten sy also angesprochen.
Lieben freünd vñd brüder / wolt jr vnangesehen ewer alte-
ch / vñ klügheit / wider ewers Herrn des grossen SOLTANS be-
felch thün? Ich kan mich warlich nit gnügsam verwundern /

Was euch/die ich allzeit für streitbare heldē gehalten / bewe-
get/das jr die waffen/so jr bisher mit so grossen glück vñ vi-
ctoria wider ewer feinde gebrauchet / yetzunder zu ewer eigen
verderbenuss wendet / vñ begert ewern feinden ain solch spe-
ctakel zū machen/das die ihonigen so bisher/das sy von euch
überwunden/gewaint/yezunder wann jr euch selbsts verderbt/
über euch lachen vñ frolocken sollen. Sehet darumb wol zu
lieben Sūne/das jr nicht den preys / so jr bisher durch ewer
tugend vñ sterck / bey yederman überkomen / durch solchē frä-
uel vñnd mütwillen widerumb verliert. Derhalben wöllet
ewere schwerter/die jr nu mehr als zu vil/wider euch selbst ge-
braucht/bis auff ain ander zeyt/da jr mehr lob vñ eh: damit er-
langen müget/einsteckē. Durch solche oder dergleichen wort/
hat der ACHMAT PASCHA die kriegsknecht dahin beredt/dz sy
alle klaineter des MUSTAPHA auß seinē Zelt haben lassen zum
Künig tragen. Wie aber die IANISCHARI, vñnd das ganze
heer des MUSTAPHA tod vernommen/haben sy ain newen ler-
man angerichte/jre rüstung angelegt/vñnd sein mit grossen
getümmel/heülen vñ wainen/wie die vnvernünftigen mit blossen
schwertern des Königes Palast zūgelauffen. Dese newe auff-
thür hat den König dermassen erschreckt / weil er sonst nicht
wußte was er thū solt/das er in mit grosser gefahr seines le-
bens entfliehē hat wöllen. Als er aber von den seinē behalten/
vñnd auß not gelegenheit überkomen/hat er sich ain sach / die
er sonst sein lebenlang nie het wagen dürffen/vnderstanden/
ist auß dem Zelt gangen/vñnd hat das kriegsvolk ganz vñnd
gar ergilbt/auff dise weis angeredt. Was ist für getümmel
vñnd geschrey da? was soll solcher mütwill/dadurch jr mich
so fräuenlich erschrocken dürfft? Was bedeüten ewere grim-
mige vñ zornige angesicht? Wißt jr nit das ich ewer König
bin/der über euch zūherrschen vñnd zūgebiethen hat? Wolt jr
ewer vñ ewrer Vorfahren preys vñnd eh:/so sy auß dem krieg er-
langt/yezund mit ewers Königs blüt beslecken?

Wie der König auff dise weis noch zu jnen redet/haben sy
im vnerschrocken geantwort/sy bekennen das er der sey / den
sy vorerlichen jaren zum König erwölt habē. Das sy im aber
durch jr tugent vñ blüt/ain solch gross Königreich zu wegen
bracht vñnd erhalten/haben sy es darinn gethan/das er recht

und wol regieren / nicht vnertannder sacht / an die frommen die
hand legen / vnd vnschuldigh blut vergiessen solt. Das sy aber
mit gewaffneter hand für in komin sein / das haben sy villich
gethan / nämlich / das sy des MVSTAPHAË vnschuldigen todt
rechen wollen. Hab derhalbe sein Maiestat kein billiche vs
sacht / auff sy vnwillig zusein / vn weil sy von des MVSTAPHAË
müßgünnern fälschlich / als hetten sy iren Herren verhaben /
berichtiget worden / damit sy von solchem laster mügen frey
sein / begeren sy das dise kläger herfür treten. Das sy wollen
ire schwerer nicht einstecken / bis solche kläger aigner person
vor recht erscheinen / ire klage auff dise weis anstellen / wirdt ir
ainer solch laster mit warhait auff sy bingen künden / wollen
sy sich nach außweisung des rechts straffen lassen / Wa aber
nicht / soll gedachter anklager selbs in die erkante straff fallē.

Weil solchs gehandelt ist wordē / hat sy dise grausame that
alle wainend gemacht / also / das den König auch selbst sol
cher müßthat gerewet. Vn als bald hat er dem kriegsvolck
als was sy begert / damit er sy nur stillen möcht / gnädigklich
zugesagt. Die landtsknecht aber / damit er in nicht hainlich
entpflichen möcht / vn sy irer zusag vn hoffnung betroge wur
den / haben den König dieweil fleißig verwart vnd bewacht.

Vnder des hat der König den CHRVTAN aller ehren ent
setzt / in das Königliche pertschafft / dz er zinerwarē pflegt /
abgezogen / vnd solchs dem ACHMATPASCHA geben. Davon
der CHRVTAN ganz übel erschrocken ist / vn als er gesehen /
das er bey den seinē nicht wol sicher wer / ist er in des ACHMAT
PASCHA Leger geflohen / vn in wie er seiner sachen in solcher
not thun solt / vmb that gefragt / welcher in geantwort / er
solt den König darinnen that fragen / vnd alles was in der
König befehlen wurde / thun. Diser that ist dem CHRVTAN
sehr nutz gewesen / hat sich derhalben nicht lang bedacht / son
der hat durch hainliche vnd trewe borte als bald zum König
geschickt / vnd fragen lassen: wie er sich in der sacht halten solt.
Darauff in der König geantwort / das er on alle verzug steh
hen solt. Auf welche antwort der CHRVTAN wider angehal
ten / er künde es / weil er sein zelt vnd güter dahinden müß
lassen / nicht wol thun. Darauff der König in wider geanto
wort / es sey in wie es wolle / er wolle in gerhaben haben / das
er sich

er sich auff's ehrest wege mache. Da istentlich der CHRUSTAN
der im solcher schalckhait wol bewust / mitt acht seiner ge-
trewen freunden gegē Constantinopel mit grosser eyl (wie
dan die forcht ain fliehen macht) geflohen / vñ daselbst war-
tet ersampt der ROSA / vnd andern so im spil seind gewesen /
mit grosser gefahr leibs vnd lebens / seines glücks auffgang.

Man sagt auch / das im SEVLEIMANVS / nachdē in solcher
missethat gerewet / auff ainem aberglaubē ain walfart gegen
MECHAM zuthun fürgenomen hab. Aber weil er vō den Pers-
siern verhindert ist worden / hab er gegen Jerusalem ziehen
müssen / vñ hab daselbst Gott für seinen Sun ain opffer /
das sy CORBAN nennen / geopffert.

Das ich aber ain mal zum end komme / hab ich das zum be-
schluss vom MUSTAPHA sagen wollen / das in die Türcken /
weil er des kriegs erfahren / vñ der Chrusten blüt zūergießen /
sehr begirig ist gewesen / überauff lieb haben gehabt. Das sy
gemeint / es sey nie kein Türckischer Herz gewesen der solche
hoffnung jr Reich außzūbrauten het von sich geben / also / das
bey in als were es nugar mit in auß / ain solch spruchwort ers-
standen ist. GIETTISOLTAN MUSTAPHA / das ist so vil gesagt /
Es ist nu mit vnserm fürnemen auß.

Wiewol nu sein tod von wegen der vnschuld wol zūklagen
ist / yedoch weil er ain grausamer Tyrann / wie alle historia
von im propheceyt haben / wider vns Chrusten worden were /
sollen wir vns seines todts billich frōwen / vnd dencken / das
es auß sonderlichem rhat Gottes / vns zū güt geschchen sey.
Sollen vns auch auff's höchsten beflissen / das wir vnder vns
selbs ainig werden / vñ ainhälliglich / nicht allain wider vn-
sers Vatterlands vñ lebens / sonder auch der seelen feinde mit
ainander streitten / thūn wir solchs / werdē wir vnser Chrust-
lichen namens feinde / leichtlich vertreiben künden. Werden
wir aber fortfaren / vns selbst mit krieg zūerderben / ist zūbe-
sorgen / das der Türck auch dis / so noch in Europa übüg ist /
vnder sein joch vnd seruitut bringen werde. Darvor vns Got
durch seinen Sun vnsern Herin Jesum Chrustum / gnädig-
lich behüten / vnd vns alle ainig machen wöll / Amen.

Getruckt zū Angspurg durch Philipp Vlhart.

